

31.10.2023

Mozart Requiem - Raphaël Pichon



Di 31.10.2023

Mozart Requiem – Raphaël Pichon

Abo: Chorklang

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler*innen bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

3,00 €

Ying Fang Sopran

Beth Taylor Alt

Laurence Kilsby Tenor

Nahuel Di Pierro Bass

Chadi Lazreq Knabensopran

Ensemble Pygmalion Chor und Orchester

Raphaël Pichon Dirigent

Anonymus

»In paradisum«

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

»Ach, zu kurz« Doppelkanon KV 228 (1787)

»Meistermusik« Urfassung der Maurerischen Trauermusik für
Männerchor KV 477b (1785)

»Miserere mei« KV 90 (1772)

Requiem für Soli, Chor und Orchester d-moll KV 626 (1791)

Introitus

Kyrie

»Ne pulvis et cinis« KV Anh. 122

Sequentia aus Requiem d-moll KV 626

Dies irae

Tuba mirum

Rex tremendae

Solfeggio F-Dur KV 393 Nr. 2 (1782)

Sequentia aus Requiem d-moll KV 626

Recordare

Confutatis

Lacrimosa

Offertorium

Domine Jesu Christe

»Quis te comprehendat« KV Anh. 110

Offertorium aus Requiem d-moll KV 626

Hostias

Sanctus

Benedictus

»O Gotteslamm« KV 343 Nr. 1 (1787)

Agnus Dei aus Requiem d-moll KV 626

Communio aus Requiem d-moll KV 626

Anonymus

»In paradisum«

– Ende ca. 21.25 Uhr –



Mythos Mozart

Mozarts Requiem und weitere Vokalwerke

Kaum ein musikalisches Werk ist so von Geheimnissen umwittert wie das Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart. Bücherberge sind darüber geschrieben worden, es wurde unzählige Male bearbeitet. In welchem Umfeld ist das Requiem entstanden? Kann man hier noch mehr Licht bringen in dieses Werk? Raphaël Pichon und sein Ensemble Pygmalion schaffen es mit ihrem erhellenden Mozart-Abend.

Tradition und Fortschritt

Wolfgang Amadeus Mozart Requiem für Soli, Chor und Orchester d-moll KV 626

Entstehung 1791

Uraufführung Fragmentarisch am 10. Dezember 1791, gesamt am 2. Januar 1793 in Wien

Dauer ca. 50 Minuten

Pygmalion führt uns in ein musikalisches Spiegelkabinett voller Querverweise und Rückgriffe. Gregorianische Musik spielt eine Rolle, verwandte Werke aus Mozarts Katalog, Ergänzungen aus fremder Hand und musikalische Raritäten. Sie alle umkreisen einen musikalischen Mythos. Zu Beginn der 1980er-Jahre hat er noch einmal einen Schub an Popularität erhalten. Miloš Formans Film »Amadeus« (1984) zeigt uns einen maskierten schwarzen Boten, einen lebendig gewordenen »Steinernen Gast«, der aus Mozarts Oper »Don Giovanni« entsprungen zu sein scheint. Er überbringt den Auftrag für das Werk. Wir wissen heute, dass es nicht der Tod persönlich gewesen ist, der im Juli 1791 an Mozarts Tür erscheint, sondern ein Gesandter von Franz Graf Walsegg, der ein Requiem für seine jung verstorbene Gattin bestellen will. Er ist ein Adelige, der sich gerne mit fremden Federn schmückt. Bei berühmten Komponisten gibt er gewöhnlich Werke in Auftrag, um sie dann als die eigenen auszugeben und sich in Privatkonzerten dafür beklatschen zu lassen. So weit, so charakterlos. Mag sein, dass Mozarts Gläubiger Michael Puchberg dem Grafen einen Tipp gegeben hat, denn er weiß, dass Mozart sich seit kurzem wieder verstärkt mit geistlicher Musik beschäftigt.

Mozart macht sich erst in der zweiten Oktoberhälfte an die Arbeit; seine Opern »Die Zauberflöte« und »La clemenza di Tito« halten ihn auf. Wenig später wird er plötzlich bettlägerig, nur wenige Tage später ist er tot. Dass er hier im Fieber noch geniale Requiem-Noten zu Papier gebracht habe, ist ein Märchen, das dem späteren Geniekult des 19. Jahrhunderts geschuldet ist. Und wenn wir schon bei Histörchen sind: Die hat Constanze Mozart nach dem Tod ihres Mannes ausgiebig erzählt. Kaum etwas davon ist wahr, hilft aber der Publicity. Sie hat eine Familie zu ernähren und schlägt aus den zahlreichen Komplettierungen der Partitur guten Profit. Den Bearbeitern hat sie nicht viel zu bieten: Im Original liegen nur neun vollständig instrumentierte, handschriftliche Partiturseiten vor, daneben 75 weitere im Entwurfsstadium. Bis zum »Hostias« hat Mozart alle Vokalstimmen und den Instrumentalbass notiert, daneben einige wichtige Instrumentalstimmen. Diejenigen, die von Constanze um Vervollständigung gebeten werden, fassen das Manuskript meist mit spitzen Fingern an



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT
STEUERSTRAFRECHT
COMPLIANCE

PARK | Wirtschaftsstrafrecht.

WIR DIRIGIEREN
SIE DA DURCH.

STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER

Als wirtschaftsstrafrechtlich ausgerichtete Spezialkanzlei helfen wir Ihnen bei allen strafrechtlichen Fragestellungen, die im Wirtschaftsleben auftreten können.

PARK | Wirtschaftsstrafrecht. | Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund
Telefon: 0231 958068-0 | E-Mail: info@park-wirtschaftsstrafrecht.de | www.park-wirtschaftsstrafrecht.de

und wollen sich nicht mit einem Genie messen. Der vierte und jüngste Bearbeiter dann macht den besten Job: Franz Xaver Süßmayr, Mozarts Assistent in seinen letzten Monaten. Seine Fassung ist zwar bis heute Gegenstand von Diskussionen, aber wohl die authentischste.

Zitat: Franz Xaver Süßmayr an den Verlag Breitkopf & Härtel

»Endlich kam dieses Geschäft an mich, weil man wusste, daß ich noch bey Lebzeiten Mozarts die schon in Musik gesetzten Stücke öfters mit ihm durchgespielt, und gesungen, daß er sich mit mir über die Ausarbeitung dieses Werkes sehr oft besprochen.«

Form und Inhalt des Requiems sind an den Gewohnheiten des 18. Jahrhunderts orientiert und daher eher konservativ. Die Wahl der Tonart d-moll ist jedoch unüblich in Requiem-Vertonungen jener Zeit. Mozart hat sie selbst wohl mit dem Tod assoziiert. Ungewöhnlich auch die Verwendung von zwei Bassetthörnern, die im Requiem als Trauersymbol dienen und das Timbre der Holzbläser merklich eindunkeln. In den beiden ersten Teilen »Introitus« und »Kyrie« lässt sich Mozart vor allem von Werken Georg Friedrich Händels inspirieren, dem »Funeral Anthem for Queen Caroline« HWV 264 sowie dem berühmten »Messias« (den er noch 1789 selbst neu orchestriert hat). Ein ihm wohl bekanntes Requiem von Michael Haydn dient ebenfalls als Steinbruch für Ideen. Was Mozart aus alldem macht, ist allerdings emotional packend und polyfon meisterlich. Hier ist er ganz der geistige Eleve des von ihm verehrten Johann Sebastian Bach.

Zitat: Mozart 1787 an seinen Vater

»...da der Tod /: genau genommen :/ der wahre Endzweck unsers lebens ist, so habe ich mir seit ein Paar Jahren mit diesem wahren, besten freunde des Menschen so bekannt gemacht, dass sein Bild nicht allein nichts schreckendes mehr für mich hat, sondern recht viel beruhigendes und tröstendes!«

Der fließende »Introitus« hebt an mit einem Adagio, das durch seine nachschlagenden Streicherfiguren und seine dunklen Holzbläseröne auffällt. Der Satz wird immer dichter und mündet in die eindrucksvolle »Kyrie«-Fuge. Mozart behandelt dann den dritten Teil, die »Sequenz«, wie eine Kantate mit sechs deutlich voneinander getrennten Abschnitten. Mit dem wild bewegten »Dies irae« verlassen wir vollends den sicheren Boden des Mozart-Originals. Süßmayr

hat es »ganz geendigt«, wie er anmerkt. Die markanten Posaunenstellen im »Tuba mirum« hat Mozart in seiner Partitur aber schon notiert.

Im barock anmutenden »Rex tremendae« wird der schreckliche, gewaltige König mit kraftvollem Ruf des Chores direkt um Milde angegangen, im »Recordare« dann mit seinen sanft fallenden, melodisch charakteristischen Streicher-ritornellen finden alle Solostimmen zusammen. Die rollenden Streicherfiguren des »Confutatis« sind Bilder für die züngelnden Flammen der Hölle, die Mozart effektiv mit ruhigen Chorstellen kontrastiert. Vom entrückten »Lacrimosa« hat Mozart nur den Beginn skizziert. Das »Domine Jesu Christe« ist entspannt, abwechslungsreich und mit der »Quam olim Abrahae«-Fuge auch wieder kontrapunktisch, ja fast tänzerisch bewegt. Noch sanfter gibt sich das »Hostias«.

»Das Sanctus – Benedictus – Agnus Dei ist ganz neu von mir verfertigt«, gibt



Wirtschaftsprüfung Steuerberatung Rechtsberatung

☎ 0231 22 55 500

Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund

✉ dortmund@audalis.de

Süßmayr an. Das ›Sanctus‹ hält er kurz, im ›Benedictus‹ setzt er nochmals prominent die Posaunen ein, während er das ›Agnus Dei‹ mit seiner Bitte um ewigen Frieden einstimmig und akkordisch setzt: Hier spricht der Chor mit einer Stimme. Süßmayr schlägt dann den Bogen zurück und greift die musikalische Thematik des ersten Satzes wieder auf. Mit der Wiederholung des ›Kyrie‹ hat er eine geschickte Lösung für das Schlussproblem des Fragments gefunden.

Todesvariationen

Choräle, Kanons, Trauermusiken

Raphaël Pichon umrahmt das Programm mit dem gregorianischen Choral »In paradisum«. Erstmals nachweisen lässt sich dieser Grablebungsgesang



Spielen und spielen lassen – und jetzt auch aufnehmen! Mit STEINWAY SPIRIO | r erleben Sie bisher ungeahnte Ausdrucksmöglichkeiten. Entdecken Sie alle Facetten von STEINWAY SPIRIO | r bei uns.



STEINWAY & SONS
SPIRIO | r

MAIWALD – KLAVIERE & FLÜGEL IM KONZERTHAUS
BRÜCKSTRASSE 21 · DORTMUND · TEL: 0231 2 26 96-145
WWW.STEINWAY-DORTMUND.DE


Maiwald

in Handschriften des 7. und 8. Jahrhunderts. Kanons sind zu Mozarts Zeit schon außer Mode und nur etwas für musikalische Scherze oder Kontrapunktübungen. Doch Mozart hat dies zuweilen ignoriert und die Form geadelt, wie im ›Recordare‹ seines Requiems. Den kurzen, heiteren Doppelkanon »Ach, zu kurz ist unsers Lebens Lauf« KV 228 hat er dem jungen Joseph Franz von Jacquin ins Stammbuch geschrieben. Mozart ist im Hause seines Vaters Nikolaus Joseph öfter zu Gast gewesen, wo man so manchen Kanon angestimmt haben wird.

Auch die Freimaurerloge Wiens sind für Mozart ein Ort des gesellschaftlichen Austausches. Für die Feierlichkeiten und Zeremonien seiner »Brüder« hat er Gebrauchsmusik verfasst. Von der instrumentalen »Maurerischen Trauermusik« KV 477 soll es nach aktueller Forschung noch zwei frühere Fassungen gegeben haben. Eine davon ist die »Meistermusik« KV 477b, die vermutlich am 12. August 1785 im Rahmen einer Freimaurerzeremonie erstmals erklungen ist. Das »Miserere mei« (im Original Kyrie) KV 90 dagegen ist eine Kontrapunktstudie aus dem Jahr 1772, in der Requiem-Tonart d-moll. Es hat sechs Abschnitte, in denen verschiedene thematische Ideen (›Soggetti‹) durchgeführt werden.

›Ne pulvis et cinis‹ leitet in dieser Programmfolge das turbulente ›Dies irae‹ des Requiems ein. Mozart greift hier einen Ausschnitt aus seiner Bühnenmusik zu »Thamos, König in Ägypten« KV 345 auf und wandelt sie in eine kurze geistliche Bass-Arie um. Auf ein weiteres unvollendetes Werk Mozarts, die Messe c-moll KV 427, bezieht sich das Solfeggio KV 393 Nr. 2. Diese sanft sich wiegende Stimmübung ist für Constanze gedacht, Vincent Manac'h hat die Musik orchestriert. Beim »Quis te comprehendat« haben wir es ebenfalls mit einem Bearbeiter zu tun, allerdings einem unbekanntem. Um 1820 ist eine Bearbeitung des Adagio aus Mozarts »Gran Partita« KV 361 entstanden. Offenbar ein gelungenes Experiment. Die letzte »Zutat« in Raphaël Pichons musikalischem Spiegelkabinett ist ein schlichtes geistliches Lied (KV 343 Nr. 1), mit dem das Requiem-Programm abgerundet wird.

Gehört im Konzerthaus

Das Mozart-Requiem stand zuvor mit den Musiciens du Louvre unter Marc Minkowski und den Balthasar-Neumann-Ensembles unter Thomas Hengelbrock auf dem Konzerthaus-Programm. Zuletzt war es 2018 im Rahmen des Porträts Thomas Hengelbrock zu hören.





Anonymus

»In paradisum«

(Text: Anonymus)

In paradisum deducant
Te angeli,
In tuo adventu suscipiant
Te martyres,
Et perducant te in civitatem sanctam
Ierusalem.
Chorus angelorum te suscipiat,
Et cum Lazaro quondam paupere
Aeternam habeas requiem.

Ins Paradies mögen die Engel
Dich geleiten,
Bei deiner Ankunft die Märtyrer
Dich empfangen
Und dich führen in die heilige Stadt
Jerusalem.
Der Chor der Engel möge dich empfangen,
Und mit Lazarus, dem einst armen,
Mögest du ewige Ruhe haben.

Wolfgang Amadeus Mozart

»Ach, zu kurz« KV 228

(Text: Gottfried Christoph Härtel, 1763 – 1827)

Ach, zu kurz ist unsers Lebens Lauf,
Kaum entstanden, hörn wir auf.

»Meistermusik«

(Text: Altes Testament, Klagelieder Jeremias)

Replevit me amaritudinibus
Inebriavit me absinthio.
Inundaverunt aquæ super
Caput meum
Dixi perii.

Er hat mich mit Bitterkeit gesättigt
Und mit Wermut getränkt.
Sie haben mein Haupt
Mit Wasser überschüttet;
Da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.

»Miserere mei«

(Text: Altes Testament, Psalm 51)

Miserere mei.

Sei mir gnädig.

Introitus

Requiem aeternam dona eis, Domine:
Et lux perpetua luceat eis.
Te decet hymnus, Deus,

Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
Und ewiges Licht leuchte ihnen.
Dir, Gott, gebührt Lobgesang

In Sion
Et tibi reddetur votum
In Jerusalem:
Exaudi orationem meam;
Ad te omnis caro veniet.
Requiem aeternam dona eis, Domine:
Et lux perpetua luceat eis.

Kyrie

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

In Zion
Und dir erstattet man Gelübde
In Jerusalem.
Erhöre mein Gebet.
Zu dir kommt alles Fleisch.
Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
Und ewiges Licht leuchte ihnen.

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

»Ne pulvis et cinis«

(Text: Nach Psalmtexten)

Ne pulvis et cinis superbe
Te geras,
Irati ne numinis fulmina feras;
Fulmen et grando
Et horrida mors,
Hominis perfidi justa
Sunt sors.

Als Asche und Staub sollst stolz
Dich nicht geben
Und nicht Gottes Zornes Blitze erregen;
Blitzschlag und Hagel
Und schrecklicher Tod
Für treulose Menschen sind
Ein gerechtes Los.

Nos, pulvis et cinis,
Timentes,
Trementes,
Prostrati ploramus ad te.
Da lumen, juvamen
Ut sancta sequentes mortales
Erecti sint spe.

Wir sind Staub und Asche,
Voll Furcht
Und voll Zittern,
Hingestreckt flehen wir zu dir.
Gib Licht uns und Hilfe,
In heiliger Hoffnung dir folgend,
Mögen aufgerichtet werden wir.

Dies irae

Dies irae, dies illa
Solvat saeculum in favilla
Teste David cum Sibylla.
Quantus tremor est futurus.
Quando iudex est venturus
Cuncta stricte discussurus!

Tag des Zornes, Tag der Klage,
Der das All in Staub auflöst,
Wie bezeugt von David und Sibyll.
Wieviel Zittern wird es geben,
Wenn der Richter erscheinen wird
Alles streng zu prüfen.

Tuba mirum

Tuba mirum
Spargens sonum
Per sepulcra regionem
Coget omnes ante thronum.
Mors stupebit et natura,
Cum resurget creatura
Judicanti responsura.
Liber scriptus proferetur,
In quo totum continetur,
Unde mundus iudicetur.
Judex ergo cum sedebit,
Quidquid latet apparebit:
Nil inultum remanebit.
Quid sum miser tunc dicturus?
Quem patronum rogaturus,
Cum vix iustus
Sit securus?

Rex tremendae

Rex tremendae majestatis,
Qui salvandos
Salvas gratias,
Salva me, fons pietatis!

Recordare

Recordare, Jesu pie,
Quod sum causa tuae viae:
Ne me perdas illa die.
Quaerens me sedisti lassus,
Redemisti crucem passus:
Tantus labor non sit cassus!
Juste iudex ultionis,
Donum fac remissionis
Ante diem rationis.
Ingemisco tamquam reus,
Culpa rubet vultus meus:
Supplicanti parce, Deus.

Die Posaune mit wunderlichem
Laut erklingt
Über das Gebiet der Gräber,
Zwingt alle vor den Thron.
Tod und Leben erschauern
Wenn die Schöpfung sich erhebt,
Dem Richter Rechenschaft zu geben.
Ein geschriebenes Buch erscheint,
In dem alles enthalten ist,
Was die Welt sühnen soll.
Wenn sich dann der Richter setzt,
Wird Verborgenes ans Licht kommen.
Nichts wird unvergolten bleiben.
Was werde ich Elender dann sagen?
Welchen Anwalt werde ich erbitten,
Wenn der Gerechte kaum
Sicher sein kann?

König von erzittern lassender Majestät,
Der du die zu Rettenden
Gnädig errettest,
Rette mich, du Urquell der Milde.

Gedenke, o du milder Jesus,
Dass ich der Grund bin für dein Kommen:
Verdirb mich nicht an jenem Tage.
Mich suchend hast du dich erschöpft,
Mich zu erlösen hast du dein Kreuz erlitten:
Solch große Mühe sei nicht vergeblich!
Gerechter Anwalt der Vergeltung,
Schenke Vergeltung
Vor dem Tag der Abrechnung.
Ich seufze als ein Schuldiger,
Dem sich Beugenden
Gewähre Schonung, Gott.

Qui Mariam absolvisti,
Et latronem exaudisti,
Mihi quoque spem dedisti.
Preces meae
Non sunt dignae,
Sed tu bonus fac benigne,
Ne perenni cremer igne.
Inter oves
Locum praesta
Et ab hoedis
Me sequestra
Statuens in parte dextra.

Confutatis

Confutatis
Maledictis
Flammis acribus addictis
Voca me cum benedictis.
Oro supplex et acclinis,
Cor contritum
Quasi cinis:
Gere curam mei finis.

Lacrimosa

Lacrimosa dies illa,
Qua resurget
Ex favilla
Judicandus homo reus.
Huic ergo parce, Deus.
Pie Jesu Domine,
Dona eis requiem.

Domine Jesu Christe

Domine Jesu Christe,
Rex gloriae,
Libera animas omnium
Fidelium defunctorum
De poenis inferni

Der du Maria vergeben hast
Und den Schwächer erhörtest,
Hast auch mir Hoffnung geschenkt.
Meine Bitten
Sind es nicht wert,
Aber du Guter lässt Güte walten,
Auf dass ich nicht für ewig brenne im Feuer.
Unter den Schafen
Weise mir meinen Platz zu
Und lass mich von den Böcken
Getrennt sein,
Stelle mich zu deiner Rechten.

Wenn vergehen werden
Die Verdammten,
Den verzehrenden Flammen ausgesetzt,
Dann rufe mich zu den Gesegneten.
Ich bitte unterwürfig und demütig,
Mein Herz, das sich in Reue
Im Staub beugt:
Nimm dich hilfreich meines Endes an.

Tränenreich ist jener Tag,
An dem auferstehen wird
Aus dem Staube
Zum Gericht der Mensch als Schuldiger.
Gewähre ihm Schonung, Gott,
Milder Herr Jesus,
Schenke ihnen Ruhe.

Herr Jesus Christus,
König der Herrlichkeit,
Befreie die Seelen
Der gestorbenen Gläubigen,
Von den Strafen der Hölle

Et de profunda lacu:
Libera eas
De ore leonis,
Ne absorbeat eas
Tartarus,
Ne cadant in obscurum:
Sed signifer
Sanctus Michael
Repraesentet eas in lucem sanctam,
Quam olim Abrahae promisisti
Et semini eius.

»Quis te comprehendat«

Quis te comprehendat, te,
Altissime,
Te, qui eras, qui es et qui eris,
Me, quam felicem, qui te meum esse
Patrem corde credere
Et te, te appellare possum.
Cherubim, Seraphim omnes
Chori angelorum
Hymnum laeti cantate
Patri optimo.
Hymnum nostrum vestro
Conjungimus.

Hostias

Hostias et preces tibi,
Domine, laudis offerimus;
Tu suscipe pro animabus illis,
Quarum hodie memoriam facimus:
Fac eas, Domine, de morte
Transire ad vitam,
Quam olim Abrahae promisisti,
Et semini eius.

Sanctus

Sanctus, sanctus, sanctus,

Und vom abgründigen See:
Befreie sie
Aus dem Rachen des Löwen,
Auf dass die Unterwelt sie
Nicht verschlinge,
Auf dass sie nicht ins Dunkel fallen:
Sondern der Heilige Michael,
Der Bannerträger,
Geleite sie in das heilige Licht,
Wie du einst Abraham verheißten hast
Und seinem Samen.

Wer kann deine Größe fassen,
Du Höchster,
Du, des Walten währst in Ewigkeit.
Du, den uns hochbeglückten Söhnen
Des Staubes
Lieb und Glaube Vater nennen.
Ihr Cherubim und Seraphim
Und all ihr heiligen Engelschöre
Preiset freudig im Hochgesang
Seine Vaterhuld.
Und voll Demut stimmen wir
Dann in eure Jubel ein.

Opfergaben und Gebet bringen wir dir,
Herr, zum Lobe dar;
Nimm du sie auf für die Seelen jener,
Derer wir heute gedenken:
Gib, dass sie vom Tod
Zum Leben gehen,
Wie du einst Abraham verheißten hast
Und seinem Samen.

Heilig, heilig, heilig,

Dominus Deus
Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
Gloria tua.
Osanna in excelsis.

Benedictus

Benedictus, qui venit
In nomine Domine,
Osanna in excelsis.

»O Gotteslamm«

O Gottes Lamm, dein Leben
Hast du als Lösegeld
Am Kreuz uns dargegeben;
Du starbst für alle Welt!

Wem das Verdienst hienieden
Des Glaubens du verliehn,
Nimm dort zum Lohn in Frieden
Zu deinen Sel'gen hin.

Agnus dei

Agnus dei,
Qui tollis peccata mundi:
Dona eis requiem.
Agnus dei,
Qui tollis peccata mundi:
Dona eis requiem sempiternam.

Communio

Lux aeterna luceat eis, Domine,
Cum sanctis tuis in aeternum;
Quia pius es.
Requiem aeternam dona eis, Domine,
Et lux perpetua luceat eis.
Cum sanctis tuis in aeternum;
Quia pius es.

Ist der Herr,
Gott der Heerscharen.
Voll sind Himmel und Erde
Von deiner Ehre.
Hosanna in der Höhe.

Gelobt sei, der da kommt
Im Namen des Herrn,
Hosanna in der Höhe.

Die fromm in dir entschlafen,
Lass frei von Qual und Pein,
Lass frei von ew'gen Strafen
Bei dir, o Jesu, sein!

Lass gnädig sie empfinden,
Herr, deines Leidens Kraft,
Befreiung von den Sünden,
Was dein Genuss verschafft!

Lamm Gottes,
Das du trägst die Sünden der Welt,
Gib ihnen Ruhe.
Lamm Gottes,
Das du trägst die Sünden der Welt,
Gib ihnen die ewige Ruhe.

Ewiges Licht leuchte ihnen, Herr,
Mit deinen Heiligen in Ewigkeit,
Denn du bist treu.
Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
Und ewiges Licht leuchte ihnen.
Mit deinen Heiligen in Ewigkeit,
Denn du bist treu.



Ying Fang



Beth Taylor



Ying Fang

Die chinesische Sopranistin Ying Fang wurde als »unverzichtbar in Mozart an der Met« (»The New York Times«) und »eine Stimme, die die Zeit anhalten kann, rein und offen und vollendet ausdrucksvoll« (»Financial Times«) gelobt.

In der Saison 2022/23 gab sie ihr Hausdebüt an der Wiener Staatsoper als Susanna in »Le nozze de Figaro« unter der Leitung von Philippe Jordan, eine Rolle, die sie für die Handel and Haydn Society unter der Leitung von Raphaël Pichon wieder aufnahm. An die Metropolitan Opera kehrte sie als Ilia in »Idomeneo« unter der Leitung von Manfred Honeck und als Zerlina in einer neuen Produktion von »Don Giovanni« unter der Leitung von Nathalie Stutzmann zurück. Außerdem sang sie erneut bei den »Salzburger Festspielen« und trat als Nannetta in einer Neuproduktion von »Falstaff« an der Seite von Gerald Finley auf.

Auf der Konzertbühne sang sie Mahlers Sinfonie Nr. 4 unter der Leitung von Robin Ticciati mit dem San Francisco Symphony Orchestra, debütierte mit dem Atlanta Symphony Orchestra im Brahms-Requiem unter der Leitung von Sir Donald Runnicles und trat mit dem Pittsburgh Symphony Orchestra in Mozarts c-moll-Messe und Händels »Messias« unter der Leitung von Manfred Honeck auf.

Ying Fang ist bereits mit dem New York Philharmonic, Philadelphia Orchestra, Boston Symphony Orchestra, Los Angeles Philharmonic, National Symphony Orchestra, Cleveland Orchestra, Houston Symphony und Hong Kong Philharmonic aufgetreten. Sie war in der Carnegie Hall, dem Kennedy Center und der Alice Tully Hall sowie bei den »Salzburger Festspielen«, dem »Verbier Festival« und dem »Festival d'Aix-en-Provence« zu erleben. Unter anderem sang sie an der Metropolitan Opera, der Lyric Opera of Chicago, am Opernhaus Zürich und an der Opéra de Lille. Sie ist ein ehemaliges Mitglied des Lindemann Young Artist Development Program der Metropolitan Opera.

Beth Taylor

Von »The Guardian« für ihre »dunkle und fokussierte« Stimme, »sensationelle Koloraturen« und »spektakulären Gesang« gelobt, ist Beth Taylor eine der elektrisierendsten jungen Mezzosopranistinnen unserer Zeit.

In der Saison 2023/24 gibt sie ihr Rollendebüt als Anna in »Les Troyens« unter Sir John Eliot Gardiner und geht auf eine Tournee, die sie zum »Festival Berlioz«, zu den »Salzburger Festspielen«, den »Berliner Festspielen« und den »BBC Proms« führt. Außerdem ist sie Solistin in Mahlers Sinfonie Nr. 2 mit dem London Philharmonic Orchestra und Edward Gardner, Berlioz' »Roméo et Juliette« unter John Nelson beim »Gulbenkian Festival« in Lissabon, Elgars »The dream of Gerontius« unter Proinnsias O'Duinn in Dublin sowie Bachs h-moll-Messe unter Gabriel Feltz in Belgrad und unter Raphaël Pichon in Aix-en-Provence, Versailles und bei den »Thüringer Bachwochen«. In ihrer schottischen Heimat tritt Taylor in Bachs Passionen in Edinburgh und Glasgow auf. Beim »London Handel Festival« singt sie die Hauptrolle in »Ariana in Creta«. Die Mezzosopranistin kehrt an die Opéra de Lyon zurück, wo sie in einer neuen Produktion von Mendelssohns »Elias« unter der Leitung von Constantin Trinks auftritt. Außerdem singt sie die Zauberin in konzertanten Aufführungen von Purcells »Dido and Aeneas« mit Il pomo d'oro und nimmt das Werk auch auf.

Beth Taylor ist Absolventin des Royal Conservatoire of Scotland und der Open University. Derzeit verfeinert sie ihre Technik mit Jennifer Larmore und Iain Paton. Taylor hat an Meisterkursen mit renommierten Künstlerinnen und Künstlern wie Sarah Connolly, Susan Graham, Sophie Daneman, Sir Thomas Allen und Dame Emma Kirkby teilgenommen. Sie ist Gewinnerin des »Elizabeth Connell Awards« 2022, des 3. Preises der »Wigmore Hall Competition« 2019 und des »Gianni Bergamo Classical Music Awards« 2018.

Laurence Kilsby

Laurence Kilsby studierte als ABRSM Vocal Scholar am Royal College of Music in London und am Curtis Institute of Music in Philadelphia. Er ist Lies-Askonas-Stipendiat, Gewinner des Kathleen-Ferrier-Society-Stipendiums 2018 und Preisträger der »Wigmore Hall/Bollinger International Song Competition« 2022 sowie des »Cesti-Wettbewerbs« bei den »Innsbrucker Festwochen der Alten Musik« 2022.

Zu den Höhepunkten der Saison 2023/24 gehören Debüts an der Opéra Comique, Opéra de Dijon, Oper Köln und eine Rückkehr zum »Festival d'Aix-en-Provence«. Zu den Konzertengagements gehören Bachs Matthäus-Passion mit dem Netherlands Chamber Orchestra unter Ivor Bolton und den Wiener



Symphonikern unter Matthew Halls, Händels »Messias« mit der Royal Northern Sinfonia unter Peter Whelan, der Britten Sinfonia unter Sofi Jeannin und dem Orchestre de l'Opéra Royal de Versailles unter Gaétan Jarry sowie eine Europatournee mit Mozarts Requiem und dem Ensemble Pygmalion unter Raphaël Pichon.

Kilsby begann seine Ausbildung als Chorsänger an der Tewkesbury Abbey Schola Cantorum und gewann 2009 den Titel »BBC Radio 2 Young Chorister of the Year«, woraufhin er sein Solodebüt in der Royal Albert Hall gab. Er ist als Solist auf einer Reihe von Aufnahmen zu hören, darunter das für einen »Grammy« nominierte Album »L'Allegro, Penseroso ed il Moderato« mit dem Gabrieli Consort unter Paul McCreesh. Er nahm an Meisterkursen mit Dame Sarah Connolly, Roderick Williams, Kathryn Harries und James Gilchrist teil und gab Liederabende an der Akademie der Künste in Berlin und beim »Cheltenham Festival«.

Nahuel Di Pierro

Nahuel Di Pierro wurde in Buenos Aires geboren und studierte am Teatro Colón. Er wurde in die Académie de l'Opéra national de Paris und das Young Singer Project der »Salzburger Festspiele« aufgenommen. Di Pierro interpretierte zahlreiche Mozart-Rollen wie Masetto und Leporello (»Don Giovanni«), Sarastro (»Die Zauberflöte«), die Stimme (»Idomeneo«), Figaro (»Le nozze di Figaro«), Guglielmo (»Così fan tutte«) und Osmin (»Die Entführung aus dem Serail«).

Sein Interesse gilt insbesondere der Barockmusik und führte ihn zu Rollen wie Achior (»La betulia liberata«), Assur (»Semiramide«), Seneca (»L'incoronazione di Poppea«), Cold Genius (»King Arthur«), Kreon (»Medea«), Augur und Pluto (Luigi Rossis »Orfeo«) oder Ismenor und Teucer (»Dardanus«). Sein Repertoire umfasst auch zahlreiche Rollen des romantischen Belcanto wie Lord Sidney (»Il viaggio à Reims«), Walther und Melcthal (»Guillaume Tell«), Basilio (»Il barbiere di Siviglia«), Haly und Mustafa (»L'italiana in Algeri«), Lorenzo (»I Capuleti e i Montecchi«), Alessio (»La sonnambula«), Ferrando (»Il trovatore«) und Colline (»La bohème«).

Höhepunkte der letzten Zeit waren die Titelpartie in »Don Giovanni« und Selim in »Il turco in Italia« in Zürich, Sarastro (»Die Zauberflöte«) in Dresden, den



Gouverneur («Le comte Ory») beim »Pesaro Festival« und Figaro («Le nozze di Figaro») in Houston. Er sang in »Platée« an der Opéra national de Paris, »Agrippina« in Drottningholm, »La gazza ladra« in Wien, Seneca («L'incoronazione di Poppea») an der Opéra national du Rhin und am Liceu in Barcelona. Nahuel Di Piero folgte zuletzt Einladungen an die Opéra national de Paris, das Théâtre des Champs Élysées, nach Salzburg, an das Opernhaus Zürich, zum »Festival d'Aix-en-Provence«, nach Buenos Aires, London, Valencia, Nancy, Luxemburg, Tel Aviv, Dessau und Santiago.

Ensemble Pygmalion

Pygmalion, als Chor und Orchester mit historischen Instrumenten 2006 von Raphaël Pichon gegründet, erkundet die Verbindungen zwischen Bach und Mendelssohn Bartholdy, Schütz und Brahms oder Rameau und Gluck und Berlioz. Neben den großen Werken des Repertoires, deren Ansatz es neu interpretiert, bemüht sich Pygmalion, originelle Programme zusammenzustellen, die die Verbindungen zwischen den Werken hervorheben und gleichzeitig den Geist ihrer Entstehung wieder aufgreifen. Pygmalion hat es geschafft, sich ein eigenes Profil in der internationalen Musiklandschaft zu schaffen, dank anspruchsvoller Projekte, die sowohl bei der Kritik als auch beim Publikum Erfolg haben.

Pygmalion arbeitet mit Regisseuren wie Romeo Castellucci, Katie Mitchell, Aurélien Bory, Simon McBurney, Jetske Mijnsen, Pierre Audi, Valérie Lesort, Christian Hecq und Michel Fau zusammen. Im Rahmen einer Residenz an der Opéra national de Bordeaux und im Programm »Pulsations« entwickelt Pygmalion seit einigen Jahren Kammermusikkonzerte und kostenlose Workshops, die jedermann offenstehen. Als Reaktion auf die Covid-19-Krise hat Pygmalion im Juli 2020 ein neues Festival in Bordeaux ins Leben gerufen, ein echtes Festival-Laboratorium für klassische Musik, das sich mit dem Thema Streaming befasst.

Seit 2014 nimmt Pygmalion für Harmonia Mundi auf. Seine Diskografie ist in Frankreich und im Ausland u. a. mit dem »Victoire de la musique classique«, »Classica's Choc«, »Gramophone Award«, »Diapason d'Or«, »Preis der deutschen Schallplattenkritik« und dem »Edison Award« ausgezeichnet worden.



Pygmalion tritt regelmäßig auf den renommiertesten französischen und internationalen Bühnen auf. Es wird von der Direction Régionale des Affaires Culturelles de Nouvelle-Aquitaine, der Stadt Bordeaux, der Region Nouvelle Aquitaine und dem Centre national de la musique gefördert. Es ist ein assoziiertes Ensemble der Opéra Comique (2019 – 2022). Es wird außerdem von Château Bailly, dem Ehrenmäzen des Ensembles, und von der Unternehmensstiftung Société Générale C'est vous l'avenir unterstützt.

Raphaël Pichon

Raphaël Pichon, geboren 1984, begann seine musikalische Ausbildung in den Fächern Gesang, Violine und Klavier an den Pariser Konservatorien. Als junger Countertenor sang er unter der Leitung von Jordi Savall, Gustav Leonhardt, Ton Koopman und Geoffroy Jourdain, mit denen er zeitgenössische Werke aufführte. Im Jahr 2006 gründete er das Ensemble Pygmalion, das sich schnell durch die Einzigartigkeit seiner Programme auszeichnete.



Zu den wichtigsten Projekten der letzten Jahre gehört sein Debüt beim »Festival d'Aix-en-Provence« mit »Trauernacht« auf der Grundlage von Bachs Musik in einer Originalinszenierung von Katie Mitchell (2014), die Wiederentdeckung von Luigi Rossis »Orfeo« (Opéra national de Lorraine, Opéra de Versailles, 2016) und die ambitionierte Verräumlichung von Monteverdis »Vespro della Beata Virgine« (»Holland Festival«, »BBC Proms«, Chapelle Royale de Versailles, »Bachfest Leipzig«, 2017).

Als Gastdirigent gab er 2018 sein Debüt bei den »Salzburger Festspielen« mit dem Mozarteum Orchester und in der Berliner Philharmonie mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin. Im Jahr 2021 gab er sein Debüt in Boston bei der Handel and Haydn Society und wurde zu einem ihrer festen Gastdirigenten für die kommenden Spielzeiten.

In der Spielzeit 2022/23 dirigiert Raphaël Pichon Pygmalion in neuen Bühnenproduktionen wie »Lakmé« von Delibes an der Opéra Comique und Monteverdis »L'incoronazione di Poppea« an der Opéra National du Rhin sowie Konzerte, die Bach in einem Triptychon mit dem Titel »Routes to Bach« gewidmet sind, das die grundlegende Begegnung zwischen dem Kantor und Buxtehude musikalisch erzählt. Seine Erkundung der romantischen Musik setzt er mit »Mein Traum« fort, einem Programm mit lyrischen Werken von Schubert, Weber und Schumann mit Stéphane Degout und Mendelssohn Bartholdys »Lobgesang«.

Seine zahlreichen Aufnahmen werden inzwischen exklusiv bei Harmonia Mundi veröffentlicht. Zuletzt erschienen »Stravaganza d'amore (2017), »Enfers« mit dem Bariton Stéphane Degout (2018), »Libertà!« um Mozarts wenig bekannte Meisterwerke, Bachs Motetten (2020) und Matthäus-Passion (2022) sowie eine neue Aufnahme mit Sabine Devieille in einem Bach-Händel-Diptychon für Erato (2021). Im Oktober 2022 wurde »Mein Traum« veröffentlicht, eine erneute Zusammenarbeit mit Stéphane Degout. Raphaël Pichon wurde als Officer des Ordre des Arts et des Lettres geehrt.

Raphaël Pichon und das Ensemble Pygmalion im Konzerthaus Dortmund

Im Januar 2023 gab Raphaël Pichon sein Konzerthaus-Debüt. Er leitete das Ensemble Pygmalion in Werken von Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn Bartholdy.



Freunde werden

Gemeinsam mit über 450 Freundeskreis-Mitgliedern verleiht Doris Krede ihrer Liebe zur Musik Flügel. Leidenschaft verbindet – machen Sie mit!
konzerthaus-dortmund.de/freunde

FREUNDESKREIS
KONZERTHAUS DORTMUND



Weiterhören

Unsere Tipps für Ihren nächsten Konzertbesuch

Schatzsuche

Countertenor Philippe Jaroussky und das Barockensemble Le Concert de la Loge gehen auf Spurensuche: Arien und Instrumentalsätze von Johann Adolph Hasse, Niccolò Jommelli, Georg Friedrich Händel u. a. schlummerten in den Archiven und werden in diesem Arienabend zu neuem Leben erweckt.

Mi 22.11.2023 20.00 Uhr

Adventskonzert

Mit einem festlichen Programm lädt dieses Konzert zu einem hochkarätig besetzten Adventsabend ein, dessen Rahmen Johann Sebastian Bach bildet. Das Freiburger Barockorchester, Dorothee Miels, Julian Prégardien u. a. präsentieren Kantaten und Motetten von Bach und Praetorius.

Fr 15.12.2023 20.00 Uhr

Bewegend

Philippe Herreweghe und seine Ensembles sind klingende Namen in der historischen Aufführungspraxis, die längst nicht (mehr) auf die Musik der Barockzeit spezialisiert sind. Sie widmen sich im Konzerthaus mit Schuberts »Unvollendeter« und dem Brahms-Requiem zentralen Werken der Romantik.

Mi 07.02.2024 20.00 Uhr

Termine

Texte Markus Bruderreck

Fotonachweise

S. 06 © Piergab
S. 14 © Fred Mortagne
S. 22 © Dario Acosta
S. 23 © John Cooper
S. 26 © Ben Reason
S. 28 © Julien Benhamou

Herausgeber Konzerthaus Dortmund
Brückstraße 21, 44135 Dortmund
T 0231 – 22 696 200, www.konzerthaus-dortmund.de

Geschäftsführer und Intendant

Dr. Raphael von Hoensbroech

Redaktion Marion Daldrup, Nicole Richter

Konzeption Kristina Erdmann

Anzeigen Marion Daldrup, T 0231 – 22 696 213

Druck druckpartner GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung. Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.



Unsere Umwelt liegt uns am Herzen, deshalb verpflichten wir uns zu verantwortungsbewusstem Handeln. Alles über unsere Maßnahmen unter konzerthaus-dortmund.de/nachhaltigkeit

KONZERTHAUS
DORTMUND

